Goldene Blumen.

Criminalroman von Champol.

(9. Fortfegung.)

Auch Du follst nicht leer ausgehen, mein Jungchen. Möchte Dir ein gutes neues Jahr beschieben sein!" rief er, Bincent in die Arme schließend. Aber er ichien noch nicht befriedigt gu fein. "Rafch, gebt Euch einen Ruß, alles tüßt sich ja heute."

Es war bas zweiteMal, bag er Splbie in Bincent's Urme trieb, unb gum zweiten Male fah ber junge Mann biefe feltfamen Mugen fich in ben feini= gen fpiegeln, biefe jest boll entfalteten golbenen Blumen, bie ihren Glang bis in fein Innerftes gu werfen ichienen.

Der Firlefang ift noch immer nicht gu Ende," fuhr Edmund fort, "fie be= reiten neue Ueberraschungen bor. Rommt fchnell, bamit wir bie Gelegenbeit nicht wieber verpaffen.

Er gog bie beiben mit fich burch bie fich leerenben Räume nach bem Tangfaal, wobei Bincent Eftelle am Arm eines Reapolitaners und Germaine in Begleitung eines Dermifches entbedte. Die beiben jungen Mäbchen gehörten jett gu ben gefeiertsten Damen bes Festes; bie Berren umfcwarmten fie, und mare bie Burbe einer Balltonigin nicht außer Mobe gewesen, fo hatte man bie beiben ficherlich gu Balltoni= ginnen erflart.

Gin fröhliches "Profit Reujahr!" aus Eftelle's Dund traf im Borüber= geben Bincent's Dhr.

Die arme Rleine! Wie viele Jahre mochten ihr noch beschieben fein? Und was mochte ihr und ben anbern bier bas fo übermuthig begonnene Jahr bringen?

Reue Aufführungen und Tange bercheuchten balb bie trüben Gebanken. Die ausgelaffene Stimmung ber Gafte fleigerte fich und schien auch ben jungen Serold angufteden. Bergebens hatte er eine erregten Ginne ju beruhigen ber= lucht, ihm blieb nichts anderes übrig, als fich wie alle anbern bom Strubel bes Geftes mitreißen gu laffen. Un Rachhausegeben bachte er längft nicht mehr. Er tangte wie ber jungfte Lieutenant; ob brunett ober blond, ob Ronigin ober Blumenmabchen, er wollte es mit allen Tängerinnen berfuchen unb erproben, ob bie eine ober anbere im Stanbe fei, bie tiefen und fo berfchie= benen Ginbrude gu bermifchen, bie er bon feinen friiheren Tangerinnen erhalten hatte.

Doch nein — bie fleine Schäferin und Carmen, biefe beiben allein füllten feine Gebanten aus, fie allein fuchte er

Cotillon!

Run tam wieber etwas Ordnung in bas Gewirr bes Tangbergnügens, fo baß eher eine Möglichkeit vorhanden mar, Befannte gu finben. Bon weitem entbedte Bincent bie biiftere, ftattliche Geftalt ber Officierswittme. 3m glei= den Augenblid aber burchzudte ihn ein unangenehmes Gefühl, benn bon Frau Lancelot's fcmargem Rleibe hob fich grell ein gelbes ab. Gleich gwei auf einfamem Dcean fcmimmenben Schiffstrummern hatten fich Gomund und bie Officierswittwe ichlieglich am felben Ufer gufammengefunben, unb beibe entschäbigten fich jest für bas ihnen auferlegte lange Schweigen, inbem fie fich auf's lebhaftefte unterhielten.

Gine Cotiffonfigur hatte Bincent an's anbere Enbe bes großen Sagles geführt, und als er auf feinen Blag gurudtehrte, bemertte er, baf Ghlvie fich neben Estelle gesetzt hatte, die aus= rubte, und bag biefe - mahricheinlich noch immer beftrebt, ihr ber jungen Frau angethanes Unrecht gut gu maden - fich freundlich mit ihr unterhielt. Allein fie fah mube und angegriffen aus, und Bincent's Unbehagen

Roch eine Cotillonfigur! War bie Phantafie bes bortangenben Artiflerieofficiers benn unerichöpflich? Gine hubsche Elfäfferin ftedte eine flattern= be Banbichleife an bie icon überreich geschmudte Bruft bes Berolbs, benn auch er war eine gefeierte Perfonlichteit geworben.

Roch ein fturmifcher Galopp bis an's Enbe bes großen Raumes. Dann aber gab es ploglich einen Stillftanb, bie Baare verwirrten fich, felbst ber Bortanger hatte feinen Plat verlaffen. "Was giebt es?" fragte man.

D nichts, ein junges Mabchen ift

in Ohnmacht gefallen." Bon bumpfer Ahnung ergriffen

flürzte Bincent babon. Ja ja, fie war es. Blag und unbeweglich lag bie arme fleine Princeffin bon Lamballe in Germaine's Urmen Das reizenbe gepuberte Röpfchen hing matt gur Geite, und bie noch bor turgem fo lebhaften fleinen Füße bingen unthatig auf bem Boben. Lieblich unb rührend wie ein tobtes Bogelchen mar fie angufchauen, und Bincent, ber fich biefen Anblid fo oft schon im Geifte borgestellt hatte, fühlte, nun er ihn plotlich in Birtlichfeit bor fich fah, wie fich fein Berg ichmerglich gusammen=

Germaine's gequaltes Beficht ichien einen ahnlichen Gebanten miebergufpiegeln, mahrenb fie wie gu ihrer eis genen Bruhigung berficherte: "Es ift nichts Schlimmes, nur ein fleiner Ohnmachtsanfall."

Schon öffnete Eftelle bie Augen. "Es ift nichts," flüfterte man fich gegenseitig zu. Gin Spanier hatte in

aller Eile ein Riechfläschchen herbeige= bracht, und Roland öffnete bas Genfter und Sancho Panfa fühlte ben Puls. Mlle biefe, theils ber Gefchichte, theils bem Märchen, bem Roman ober ber Einbildungstraft angehörenben Gestalten, bie fo ploglich in bie Wirtlichteit gurudgerufen worben waren, boten ein feltfames, jugleich lächerliches und ichauerliches Bilb. Bincent tas men bie Unguge ploglich abgeschmadt und berblichen, bie Befichter übernach=

Rach furger Zeit icon mar Eftelle wieber hergestellt. Gang beschämt, bie allgemeine Aufmertfamteit auf fich gezogen zu haben, ftammelte fie:

"Ich weiß nicht was mit mir war. Bang ploglich tam es über mich. Bum Blud ift es ebenfo roich wieber ber-

"Fühlen Sie fich wirklich ganz mohl?" fragte Splvie theilnehmenb. Co gang wohl mußte fich Eftelle inbeg noch nicht fühlen, benn fie war

"3ch möchte nach Saufe geben, murmelte fie.

Bincent bot ihr ben Urm, an ben fie fich wie Sulfe fuchend antlammerte, und erft braugen, mahrend Germaine und Frau Lancelot fie in ihren Mantel hüllten, begann fie wieber: "Dh, wie bumm von mir! 3ch habe

Euch alle erschredt, und fo gang ohne Grund, benn mein Unbehagen ift jest bollftanbig borüber. 3ch mochte am liebsten weitertangen.

Gin Geufger bes Bebauerns beglei: tete ihre Worte, und nachbem Bincent fie in ben raich berbeigeholten Wagen gehoben hatte, fagte fie: "Laffen Sie fich nicht länger auf-

halten, herr hauptmann, geben Gie rach wieber hinauf."

"Nein, ich bante, gnabiges Fraulein, auch für mich ift bas Jeft jest gu

"Dann fahren Gie boch lieber gleich mit uns nach Saufe," folug Frau Lancelot bor; ihre gewöhnliche Feftig= teit mangelte ihr an biefem Abenb ganglich, fo bag ihr eine mannliche Stuge nicht unerwünscht gu fein

Bincent hatte ben freien Plat neben Germaine eingenommen. Ihm gegens über lachte und plauberte Eftelle mit etwas fieberhafter Luftigteit bom Ball, bon berfchiebenen Masten und bon befonbers brolligen Auftritten. Ploglich perftummte fie, fie mochte wohl mube

Doch furz bebor ber Wagen hielt, agte fie, mit einem ihrer gewohnten Bebantenfprünge auf ein längft abge= thanes Gefprach gurudfommenb, gang

unvermittelt: "berr Sauptmann, nicht mahr, in ber Oper Carmen tommt auch ein Officier bor?"

"Ja, gnädiges Fräulein, DonJose."
"Richtig, und am Schluß..... ba wird ber Officier erschoffen!"

Der milbe fübliche Winter hatte alls mablig feinem in biefem Lanberftrich oft fturmifcheren und unfreundlicheren Gefellen, bem Frühling, Blat gemacht, ber fich auch in Touloufe wie gewöhn= lich mit enblosen Regenguffen ein-

Schwarz und finfter faben bie alten Dacher in bem trüben Rebel aus, und bie bon ber Raffe getrantten Biegelfteinwände hatten ihren hubichen Ro= fenfarbenton eingebüßt. Mit bem Un= geftum wilber Gebirgsbache fturgten fich lehmfarbene Fluthen burch bie Boffen ber Strafen, und bie aufgeregte, boch angeschwollene Garonne brobte aus ihren Ufern gu treten. Draugen bor ber Stabt waren bie Bege faft grunblos, fobag bie militä= rifchen Uebungen nicht nur für bie Mannschaft, fonbern auch für bie Pferbe gu einer harten Aufgabe murben. Die armen Golbaten gitterten bor Ralte in ihren burchnäßten Rleibern, und bie Offigiere fehrten burchaus nicht in befter Laune nach Saufe

Db biefes häßliche Wetter wohl dulb war an ber Burudgezogenheit, bie Sauptmann Gerbault mit einem Male an ben Tag legte?

"Ich habe zu thun," gab er als Ent= dulbigung an.

In Wirtlichteit aber hatte er nies mals weniger gearbeitet. Stunbenlang tonnte er haftig und ruhelos, gleich jemanb, bem etwas Werthvolles ber= loren gegangen ift, in feiner Wohnung auf- und abgehen, ohne im Stanbe gu fein, feine Gebanten auf irgend eine

Beschäftigung zu sammeln. Diefes Etwas, bas er an einem ge= wiffen Ballabend berloren hatte unb burchaus nicht wieberfinden tonnte, bas war nichts Geringeres als feine Entschiebenheit und Thattraft. Roch niemals in feinem Leben hatte er fich so schwach und willenlos gefühlt, als in biefem Frühling, er, ber fonft immer feinen Grunbfagen und bernünf= tigen Anschauungen folgend, fest und zielbewußt feines Weges gegangen war. Diesmal wollten weber Ber-

nunft noch Grundfage Stand halten. Er befand fich im Rampf mit ber

Liebe! Diefe unbermeibliche Rrantheit mar ben hatte.

bei ihm nach gang turger Entwidelung mit boller Beftigfeit gum Musbrud getommen. Gines Abends, betm Unblid einer gewiffen fleinen Schaferin, war er gum erstenmal fo fehr babon befal-len worben, baß bie in folchen Fällen fo häufig ichon aus übervollem her-gen geftrömten Borte auch ihm beinabe über bie Lippen gefloffen maren: "Du bift bie Ermählte meines Bergens! Willft Du mein Leben mit mir theilen?" Das aber hatte ihn abgehalten, biefe befeligenben Worte ausguipre-

Er wußte es fich felbft nicht gu erflaren. Gine ihm frembe Schuchternbeit und Befangenheit, bie er jest als elende Feigheit empfand, hatte fich fei-ner bemächtigt. In Germaine's Rabe leben, fich am Anblid ihrer frifchen, blonben Schönheit, an ihren fanften, fornblumblauen Mugen erfreuen, von ihrer flugen Stirne bie Bebanten ablefen, in ihrem freundlichen Lächeln nach einem Strahl bon Liebe forichen - war bas nicht fcon ein Glud? Barum follte er es in ber unficheren hoffnung auf ein noch größeres auf's Spiel fegen? Je beiger er Bermaine's Liebe erfehnte, befto mehr wuchfen feine Zweifel an ihrer Buneigung, und lieber molte er fich gebulben und einen gunftigen Augenblid abwarten, als fich einer graufamen Enttäufchung ausfegen. Aber bie erfebnte Belegenbeit fam nicht, und Bincent's Zweifel und innere Erregung wuchsen von Tag zu Tag. Gebantenlos versah er feinen Dienst; sein Briefwechsel mit Lepage ftodte, und alles, mas nicht mit Germaine in Zusammenhang ftanb, alles, was früher fein Leben ausgefüllt, mas ihn noch bor furgem intereffirt hatte, ericbien ihm gleichgültig und wie in

weite Ferne gerüdt. Un Carmen, und bag es überhaupt einmal eine gegeben batte, bachte er taum mehr. Jebenfalls war fie jest tobt, berichwunden, ohne eine Spur gu hinterlaffen. Denn an jener Shlvie Dulaurier, mit ber Bincent in ben berfloffenen gehn Wochen ben unumftöß= lichen Familiengefegen gehnmal gefpeift hatte, war nicht bas geringfte mehr bon einer Carmen gu bemerten. Niemals tam fie auch nur mit einem Worte auf bas bertrauliche Gespräch im Wintergarten gurud, niemals machte fie eine Unfpielung, Die Bincent an Carmen batte erinnern fonnen. Das von bem ungewohnten Zauber bes Feftes, bem Blumenbuft und Champagner wohl nur flüchtig erregte Bemuth ber jungen Frau mußte fich unter bem Ginfluffe bes Familienlebens rafch wieber beruhigt haben. Bernunft und Tugend gewannen wieber bie Oberhand; Shlvie hatte fich nicht nur in ihr Schidfal ergeben, fonbern ihm anscheinenb auch Beschmad abgewonnen. Gie war wieber bie würbige Tochter Frau Mougin's und Ebmund Dulaurier's ebenbürtige Lebensgefähr-

Das hatte Bincent Gerbault ja nut gewünscht, und boch - feltsamer 2Bi= beripruch - bebauerte er es jest faft, feine Buniche fo raich erfüllt gu feben. Bebenfalls mar aber feine Theilnahme für fie erlofchen, feit fie ihm teine Beforgniß mehr einflößte.

"Ich fann mich wirflich nicht ent= fcbliegen, beute wieber bei biefen langweiligen Leuten zu effen. 3ch werbe ben Burichen mit ber Enticulbigung hinschiden, bag ich Stubenarreft habe", fagte Bincent an einem ber letten Ta= ge bes Monat Marg gahnenb gu fich felbft, an einem Conntag, wo bas Wetter ebenfo unfreundlich und gweifelfüchtig war wie er felbft. Der Regen ließ aber am nachmittag boch ivenigftens nach, wenn auch ber Garten mit feinen triefenben Baumen unb naffen Graswegen noch immer einen trübfeligen Ginbrud machte. Beber auf ber Strafe noch innerhalb bes Saufes ließ fich bas geringfte Beraufch bernehmen.

"Was fie ba unten wohl treiben mogen?" bachte Bincent mit einem Geufger. Er hatte es nämlich für tlug befunden, fich eine lette Brufung auf= zuerlegen und biergehn Tage lang auf jebes Wieberfeben mit Germaine gu vergichten. Welche Wirtung mochte biefe Abwefenheit wohl haben? Db Germaine fich überhaupt Gebanten barüber machte?

Bahrenb er fo mehr benn je in trübfeliges Rachbenten berfunten mar, hörte er plöglich einen ichweren Schritt auf ber Treppe und gleich barauf bie tiefe Stimme Frau Lancelot'sb por feines Thure:

"Berr Sauptmann, ift es erlaubt, einen Mugenblid eingutreten?" Saftig erhob er fich.

Sie feben ja gang erhitt aus!" rief Die gute Dame. "Ich habe Gie gewiß in Ihrem Nachmittagsschläfchen gestört?"

"D nein, burchaus nicht."

"Sieb rauchen fich gar nicht gu genieren, es einzugefteben. Das Mittagsichlafchen ift eine militarische Bewohnheit, ber auch ich hulbige, und baß ich heute barauf verzichtet habe, baß ich Gie fo mir nichts, bir nichts überfalle, bagu . . . " Frau Lancelot's entschiebenes Geficht verrieth eine gewiffe Berlegenheit, "bagu beburfte es eines gewichtigen Grundes", bollenbete "Ich habe Ihnen nämlich etwas mitzutheilen, herr hauptmann, etwas,

bas bie Mabchen nicht horen follen. Deshalb bin ich beraufgetommen, mabrend fie mich bei meinem Schläfchen permuthen."

Schwer athmenb ließ fie fich auf einen Ctubl finten, ben ihn angubieten

banten errathenb, getommen mare, um ibn baruber gu befragen? Was follte mit fich in's Freie gu gieben. Bincent | bern bag eine gewiffe Gefegmäßigteit er ihr antworten?

"Es handelte fich um Eftelle", begann fie. "Ift Ihnen nichts an ihmaufgefallen ?"

"Aufgefallen? . . . Wiefo?" "Run, wegen ihres Gefunbheitsgus ftanbes natürlich; esg eht ihr nämlich gar nicht gut."

Obwohl Bincent's Gebanten mit gang anberen Bermuthungen befchaf. tigt waren, fo berührte ihn biefe Rach-richt boch fo tief, baß er, feinen eigenen Seelenzustand vergeffend, voll lebhafter Bheilnahme ausrief:

"Wiefo? Was gibt es?" "Seit bem berwünschten Ball ift ihr Befinden schlechter. Der Urst behaup-tet gwar, ber Ball habe nichts bamit gu thun, natürlich, weil er ihr ben Befuch erlaubt hat. 3ch habe aber mohl bemertt und auch Germaine, baß fie feither nicht mehr biefelbe ift. Weber ihr früherer Appetit, noch ihre alte Beiterteit find gurudgetehrt, und geftern, nachbem wir fie endlich fo weit gebracht hatten, sich noch einmal untersuchen zu laffen, ba . . . ba hat es fich herausgeftellt, bag ihr Leiben folimmer geworbenift. . . " Die raube Stimme brobte gu berfagen, schmerglich bergog fich bas berbe Be-

"Mir allein hat ber Doctor bie Wahrheit gesagt", fuhr fie, fich mühfam faffend, fort. "Aber er hat mir zugleich berboten, fie Germaine mitzutheilen, und ohne Germaine tann ich biefe Laft, biefe Berantwortung nicht tragen. . . ich weiß mir nicht gu hel-

Berichwunden war ihre militarifche Bürbe, berichwunden bas berbeWefen, hinter bem fie ihre Befühle gu verbergen liebte. Qualvolle Angft nur fprach aus ihren Bugen, ein Unblid, ber auch ein harteres Berg, als bas

Bincent's, hatte rühren muffen. "Die gange Racht habe ich tein Auge gefchloffen. Bermaine barfft Du bie Gefahr nicht anvertrauen, fagte ich gu mir. Du felbft bift eine bumme alte Person, bie auf feinen gescheiten Bebanten tommt. Du muß Dir entichie= ben bei jemand Rath und Beiftanb ho= len. Go bachte ich an Gie. Gie find gwar noch jung, aber bas ichabet nichts, bie Jugend ift frifcher als wir Sie mirwysch DGO 7N NI NI NI MIten! Mojo belfen Gie mir, rathen Sie mir, was foll ich mit Eftelle thun?"

"Ich bin tein Argt. Seine Sache ift es, Anordnungen gu treffen", bemertte

Frau Lancelot prefte bas Tafchentuch auf bie Augen.

"Run benn", brachte fie unter Schluchzen hervor, "ber Argt, ber fagt, es fei nicht mehr viel zu machen. . nein . . . gar nichts mehr.

Mabchen, biefes reigenbe, entgudenbe Beschöpf, bas mit feiner Bergensgute und Unmuth wie bagu geschaffen fchien, bas Dafein anberer gu berfconern, ein fo frubes, fo graufames

Enbe finben follte? Daß ihr Leben bebroht war, bas wußte Bincent wohl. In einem Jahre, ba mußte man vielleicht Schlimmes befürchten, aber boch nicht jest ichon, nachbem fie noch bor wenigen Tagen in ftrahlenber Jugenbiconbeit fo Iuftig getangt!

"Rein, nein", wiberfprach er Frau Lancelot heftig, "Gie übertreiben!" Dit geschwollenen Mugen und thränenüberftrömtem Geficht fcutteteffrau Lancelot jest rudhaltlos ihr Berg

"Much ber zweite Lungenflügel ift angegriffen; bie Rrantheit fcbreitet ftetig fort. Weber Mergte noch Argnet= mittel tonnen mehr etwas helfen; ich fange an, ber armen Rleinen recht gu geben! Aber vielleicht find eben nur unfere Mergte und Argneien nichts nut, vielleicht gibt es anbere, beffere. . . es muß welche geben! Man tann boch ein Mabchen in biefem Alter nicht einfach binfterben laffen. Und ba fam mir wieber ber Bebante an Gie. Der Sauptmann, fagte ich mir, tommt bon Paris, er lieft bie Zeitungen, er tennt bie neuesten Erfindungen, und gubem hat er einen Freund, ber Argt ift unb ihm gewiß Aufschluß geben tann."

Wie ein Ertrinkenber an einen Strobhalm flammerte fich bie arme Frau an biefen hoffnungsftrahl, und Bincent hatte nicht nur nicht ben Muth, ihn ihr zu rauben, sonbern er felbft bielt fich baran feft.

"Ja, gewiß, bas ift ein guter Gebante! Seute noch werbe ich an meis nen Freund Lepage fchreiben."

"Ich bante Ihnen, lieber herr Hauptmann", rief Frau Lancelot boll freudiger Zuverficht.

Bincent aber murbe, fobalb er wieber allein war, von Corge, Mitleib und Gelbftvorwürfen gequalt.

Urme fleine Eftelle! Urme Bermaine! Welche bon beiben war mehr zu beklagen? Wie hatte er über ber Liebe gur einen bimarme brüberliche Buneigung gur anbern fo gang bini-anfegen tonnen! Boll ichwermuthiger Bebanten trat er an's Fenfter, in ber Soffrung, eines ber jungen Dabchen au entbeden - und taum war er bort, fo murbe fein Bunfch erfüllt.

"Da find fie!" rief er, freudig erregt in bie Sohe fahrenb.

Während Frau Lancelot's Befuch hatte bie schüchterne Conne allmählig Duth gefaßt und bie Bolten berjagt, Bincent noch nicht bie Faaffung gefun- ben Simmel mit Blau überzogen und Mobeerscheinungen eine fehr enge, uns rung bon Troja bamit verhielt, ift mir

Wie, wenn Frau Lancelot, feine Be- Sieg benitte Eftelle fofort, um mit Reihe von Beispielen beweift, bag bierinten errathenb, getommen mare, um bem ihr eigenen Ungeftilm Germaine bei nicht ein bloger Bufall spielt, fonfah, wie die beiben eng umschlungen nach ber Art jungerMädchen burch ben Rreuzgang schritten. Bei ihnen war biefes gärtliche Aneinanderschmiegen nicht die Aeußerung eines auffladern-ben schärmerischen Gefühles, sondern ber Ausbrud treuester, innigster Bereinigung, und biefe wahre, aufopfernde Freundschaft rief bei Bincent nicht nur Rührung, sondern auch eine Art Dant-barteit herbor. Hatte er boch gerabe badurch bas herz Germaine's erft so recht tennen gelernt; benn nie erschien fie ihm reigendet, als in ber Außübung ihres sanften Beschützeramtes, das so recht zeigte, welche vortreffliche Gattin und Mutter sie abgeben müßte.
So übermächtig war bei ihrem Anblid die Sehnsucht nach ihrer Nähe, baß er nicht länger zu wiberfteben bermochte, fonbern bie Treppe binunter-

eilte und gewissermaßen als Entschuls bigung zu sich selbst sagte: "Mag sommen, was da will, ich wäre ja ein herzloser Wicht, wenn ich mich nicht perfonlich nach bem Befinben ber armen Rleinen erfunbigte."

Eftelle war bie erfte, bie bas Ropfchen wandte und fein Kommen bemerts te. Ginen Augenblid schien es, als betrachte fie ihn mit einer gemiffen Menaftlichkeit, fobalb er aber in ihrer Nähe mar, fanbfi e ihr gewohntes Lawieber.

"Na, herr hauptmann, follten Gie am Enbe wie ich zur Familie ber Gi-bechsen gehören, die sich nur bei Son-nenchein aus ihrer Behaufung herausmagen? Geit vierzehn Tagen haben wir uns mit teinem Blid gefeben! Gin muthiger Colbat, und folche Ungft bor bem Regen?"

(Fortfehung folgt.)

Kriegsgeschrei der Mode.

Trop ber fieberhaften Thätigfeit bes Schiedsgerichts im Haag und trot aller papiernen Proteste bon Friebens= fcwarmern und "Schwarmerinnen" läßt fich taum ein Jota an ber bebauerlichen Thatfache anbern, bag unfer netter, fleiner Planet gegenwärtig an laen Enben bon Rriegsgeschrei wieberhallt. Wie fonnte fich ein Gin= gelner ber tampfluftigen Tenbeng wis berfegen? Dit ben Bolfen muß man heulen, fagt bas Sprichwort, bas ir-gend ein Lebensfünftler in einer gludlichen Gefunde pragte. Beulen wir alfo mit! Dag bie Dobe biefen Rath befolgt, tann für Jemand, ber bie erftaunliche Unpaffungsfähigfeit biefer launifchen Dame ein wenig gu beurtheilen berfteht, taum etwas Berwunderliches haben. Schließlich neigt Lieb bon jenen Berricherinnen in biefem internationalen Reiche. Der Ginen Tob aber ift ber Unberen Leben.

Bei allem Bech, bas bie armen Erb- bie vielerörterte Maulwürfe, bag ihr Belg fo wenig baltbar ift. Rur burch biefen Umftanb entgeben fie bem Schidfal, fange und nur in wenigen ausgeftopften Erem= plaren überliefert gu werben. Freilich find bie Reihen ber braben Bühler burch bie erbarmungslofen Lieferanten ber Mobe entfetlich gelichtet morben: faft jebem britten wurbe bas Fell mannigfachen Berebelungsprozeffen bie Schultern einer berwöhnten Schonen weich umichmiege. Run ift bie Berfolgung, an ber ichlieglich auch noch bie Frauenrechtlerinnen theilnabmen, glüdlich borüber. 3war herricht noch Trauer in Trojas Hallen, Die fich in biefem Falle unter ber Erboberfläche wölben, aber ichon beginnt fich bie Lebensluft wieber gu regen. Dafür geht es jest ben armen, fleinen Fohlen an ben Rragen. Ihrem Fell ift bas herbe Diggefchid wiberfahren, mobern gu merben. Freilich fteht teinesmegs gu befürchten, bag bas eble Bolt ber Pferbe fein Leben bis gum letten Mann jum Wohle ber Damen opfern muß. 3ch bermuthe, bag bie Dehr= gahl ber Fohlen burch ben nämlichen Umftanb wie bie Maulwurfe vor bem brobenben Untergang gerettet wirb. Ich bin fogar babon überzeugt. Belg, Belg, nichts als Belg! . . . Wie

fann man nur immer wieber babon fprechen, in biefen Tagen, wo "ber Frühling ichaut burch's offene Fenfter"? Die Belgmobe hat fich eben auch ben Frühling und ben Sommer erobert, während sie früher ausschließ-lich ben Winter beherrschte. Diese Geschmadsumwandlung hat sich aus bem Lanbe ber unbegrengten Möglichfeiten fchen Bafen auch auf ben altmobischen Rontinent ausgebehnt. Diefes Urfprungszeugniß fei nur gur Befeitigung ber Meinung angeführt, bag bie jommerliche Belgberrichaft nichts an-beres als ber inftinttive Ausbrud für eine uns nahenbe, neue Eiszeit fei. Db freilich bie Bereinigung bon Strobbut und Belg mehr als originell, nämlich aud gefchmadvoll ift - bie Antwort alter bes Connentonigs getragen, u auf biefe Frage fei borläufig offen ge= laffen!

Befanntlich - mit biefem Worts bie Bflafterfteine getrodnet. Ihren mittelbare Wechfelwirtung. Gine lange inbeffen leiber nicht betannt.

Sie werben mir ohne Zweifel entgeg-nen, baß für bie englische Mobe ber japanische Schlafrodinp — parbon: ber Rimono - und für bie frangoftfce bie Ruffenbluse gegenwärtig cas ratteriftisch fet. Run gut, in biesem summarischen Urtheil fcummert wohl ein Körnchen Wahrheit, aber — gang so einfach ift bie Sache benn boch nicht! Bor allem sei ein funbamentaler Brrthum fühl berichtigt: es gibt nur eine Mobe, fclechthin bie Mobe. Daß in England bergeit ber lofe japanifche Rimono als elegantes bausfliches Gewand an Boben gewinnt, bas ift frei-lich unmittelbar auf bie englischen Sompathien für ben ichligaugigen, gelbhäutigen Bruber gurudguführen. Unbers aber mit ber Ruffenblufe in Frantreich! Zwar ift ein Antlang an biefe einft vielgeliebte Form in manchen Mobellen wieber aufgetaucht, je-boch muß man ihm eine nur turge Dauer prophezeien und bann - mil ben Rriegswünschen ber nation alliee für ben öftlichen Berbunbeten hat er abfolut nichts zu fchaffen! Bubem erftanb ber lofen Blufenform ein recht gefährlicher Gegner: Die feste Taille. "La donna e mobile!" Der Bergog von Mantua, ber biefe Bravourarie deln und ihren ungezwungenen Zon fingt, war nicht umfonft ein "erfttlaffiger" Frauenkenner. Auch heute noch ift ber Ginn ber Frauen beränderlich und veranderungsfüchtig, wenn bie Damen auch in angeborener Schlag-fertigfeit — ich bitte, biefen Ausbrud nur bilblich zu nehmen - auch entgegnen tonnten, bag bie Meinung bieler herren ber Schöpfung gleiche falls ber Beränberung nicht unzugäng. lich fei. Dan entwidelt fich eben frob. gemuth! Der Mobe fteht ein gewalttger Entlaftungszeuge gur Gette; Rudert, ber Dichter. Wenn Rudert fein Gebicht mit ben Worten fchließt: "Die im Brrthum verharren, bas find bie Rarren!", fo richtet er fich bamit meiner Unficht nach gerabezu ausbrud. lich an bie Damenwelt und forbert fie auf, ben Brrthum ber letten Dobe ab. gulegen und fich reuig gur allerneueften gu betennen. Bang im Bertrauen, meine Damen: Wer bon Ihnen möchte fich wohl eine Rarrin fchelten laffen? Gine echte Evastochter tann ben Bormurf, fie fei treulos, bergeihen und bergeffen. Für bie Behauptung, fie fleibe fich unmobern, aber würbe fie fich rachen, vielleicht erft nach Jahr und Zag, boch - ficher. Da ich nun feineswegs bas fchredliche Gefpenft ber albanefis fchen Blutrache , fei es auch in gemä-Bigter Form, heraufbeschwören mochte, fo übe ich weife Galanterie und ja bie Mobe bon Ratur aus bem fris | ftimme Ihnen, meine Damen gu, bag den, frohlichen und - erbitterten Sie mit ber neu erwachten Liebe gur ein . . . gar nichts mehr."

"Nichts mehr!" Bincent erbebte.

War es möglich, daß dieses junge lädchen, dieses reizende, entzüdende mode, morgen todt", so klingt das ben. Als Theoretiker kann ich mich freilich ber Erwägung nicht berfchlie-Ben, bag mit ber Taille, mit ber feften felbftverftanblich, bie Reattion gegen Rleibungereform wühler traf, war es ein Glud für bie einsest. Die Reaftion mußte tommen. Schon beshalb, weil ber Bech-fel bas einzig Beftanbige ift, noch mehr aber, weil bie Reform allerlei tattifche tlanglos ausgerottet und ber Rachwelt | Fehler beging. Gie hatte bas Difgeichid, fich nicht an bie Dobe au wenben, fonbern bas Mohlwollen bon Belehrten, Malern und jenen Frauen gu fibnen, bie gwar über Beift, nicht aber auch über eine intime Renntnig bes Frauencharafters verfügen. Die Maler über bie Ohren gezogen, bamit es nach | entwarfen bas neue Rleib in Sinficht auf feine fünftlerifche Wirtung. Gie bergagen, bag bie Frau teinesmegs ben Chrgeig hat, wie ein Bilb auszufeben, felbft jene Damen nicht, bie fich entsprechend malen. Die Gelehrten berüdfichtigen nur ben gesundheitlichen Standpuntt. Ihnen tann man es taum übelnehmen, baß fie nicht wußten, wie gleichgültig ber Frau ber gefundheitliche Werth einer Mobe ift, wenn fie eben "Mobe" ift. Die Frauenführerinnen endlich ftellten bas Urgument ins Treffen, nur bie Reformges wandung fei ber Frau würdig. Aber bie Frau will fich garnicht "würdig"

waltet, beren Entfteben leicht gu be-

grunben erfcheint. Deine Gnabigfte,

Man muß fich alfo mit ber feften Taille abzufinden fuchen! 3ch tann bies um fo ruhiger thun, als jebe bon Ihnen, meine Damen, mir auf meine Unfrage berfichern wurde, bag fie fich nicht, aber auch garnichtschnure.

fleiben, fie will mobern fein und gefal-

Ien; bas ift eine Thatfache, bon ber

auch ein Dauerrebner nichts mitgures

ben bermag.

Mit ber feften Zaille gieht ber Reif. rod ein, bas ift bas ausgleichenbe Formengefet. Richt etwa bie Rrino. line! Rein, bas ift ein ganglich überwundener Standpuntt. Aber ber Reifrod tommt, ber gemäßigte Reife rod, ber fogufagen bie mittlere Linte burch Bermittelung ber lieben engli= in ber wanbelbaren Rodmobe barftellt. Bum Chlug noch eine fühne Theorie, bie bas Auftauchen bes Reifrods aus ber Berfentung recht glaubhaft er-tlart. Meine Thefe lautet: bie bon regem triegerifchen Beift erfüllte Beit beforbert bie Musbreitung bes Reifrods. Beweife: Unterm gweiten Raiferreich in Frankreich herrschte bie Rrinoline, ber Reifrod murbe im Bett ebenfo als in Spanien bie Sonne n nicht unterging, was fie jest befann lich zu thun pflegt. Dhne 3meif chen rettet man fich aus ber Berlegen- fonnten biefe erbrudenben Beweife f beit, etwas teineswegs Befanntes | Die Richtigfeit meiner Theorie bis ins naber erlautern gu muffen - befteht graue Alterthum gurud bermehrt mergwifden politischen Geschehniffen und ben. Wie es fich gur Beit ber Belages